

Andeutungen stecken mögen. Die Annahme, daß Italien bei einer neuen Bräufierung endlich seinen Austritt aus dem Genfer Institut vollziehen könnte, hat ihren Schrecken verloren, weil mit dieser Drohung von Rom schon zu oft gearbeitet worden ist, als daß man an ihren Ernst glauben könnte. Aber man spricht noch von anderen Möglichkeiten. In Paris fürchtet man die Kündigung des französisch-italienischen Freundschaftsvertrages vom 7. Januar 1935, der bekanntlich die diplomatische Grundlage für das Vorgehen Italiens in Abessinien war, ohne aber den Wert zu bewahren, den ihm Mussolini beimah. Noch peiniglicher werden in den westlichen Hauptstädten die italienischen Meldungen empfunden, wonach sich Italien in der durch die Pariser Annahme des Russenpactes entstandenen neuen Lage unter Umständen veranlaßt sehen könnte, seine Teilnahme am Locarno-Pact zu kündigen. Was auch an diesen Gerüchten wahr sein mag, soweit ist jedenfalls sicher, daß man in Rom die durch den Sowjetpact herbeigeführte Einbeziehung des Bolschewismus als mitentscheidenden Faktor in den europäischen Dingen mit anderen Augen ansieht, als in Paris und London. Italien hat bei der Durchführung der Sanktionen die tödliche Feindschaft der Sowjets gegen den Faschismus zu deutlich zu spüren bekommen, als daß es ruhig zusehen könnte, wie dieser Macht des Umsturzes eine Schiedsrichterrolle in Mitteleuropa eingeräumt wird. Insofern ist es direkt davon betroffen, nämlich in seiner Eigenschaft als Locarno-Garant, macht die italienische Presse denn auch kein Hehl aus ihrer Ansicht, daß der Sowjet- und der Locarno-Pact wenigstens in ihrem Sinn und Geist nicht miteinander vereinbar sind. Welche Folgenungen die italienische Politik daraus ziehen wird, bleibt abzuwarten.

Vorläufig ist ihre Aufmerksamkeit ganz auf die Vorgänge gerichtet, die in den nächsten Tagen in Genf über die Fortdauer, den Abbau oder die Verhärterung der Sanktionspolitik entscheiden sollen. Und auch die übrige Welt ist gespannt darauf, ob es nach dem Willen Mussolinis geht, und der moralische Bandenschwung, den der Völkerverbund mit seinem Vorgehen gegen Italien versucht hat, in einer demütigen Antebende endet.

Frankreichs Rechte fordert kürzere Dienstzeit

Ironische Begründung mit dem Russenpact

Paris, 28. Februar.

Einen Entschließungsantrag für sofortige Wiedereinführung der einjährigen Dienstzeit in Frankreich hat eine Gruppe rechtsgerichteter Abgeordneter eingebracht. Sie beruft sich dabei mit nicht zu verkennender Ironie auf den angeblichen Sicherheitsfaktor, den der sowjetrussisch-französische Pact für Frankreich bedeuete.

Die Urheber des Entwurfes bezeichnen den Antrag als die logische Folge der militärischen Unterwürfung, die der französisch-sowjetrussische Pact Frankreich angedeihen lasse. Sie erinnern in ihrer Begründung daran, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit mit dem Gespenst der rekrutenarmen Jahre und der möglichen Gefahr eines Angriffes gerechtfertigt worden sei, dem sich Frankreich allein gegenübersehen hätte. Außerdem habe es sich nur um eine vorübergehende Maßnahme der Landesverteidigung handeln sollen. Die Antragsteller fügen ihrer Begründung hinzu, sie hätten gelegentlich der Aussprache über den Russenpact das Versprechen erhalten, daß das sowjetrussische Meer im Kriegsfall an Frankreichs Seite stehen würde. Zwei hervorragende Parlamentarier, die sich persönlich von der Kampfkraft des russischen Heeres überzeugt hätten, Perrier und Pierre Cot, hätten besonders darauf hingewiesen, daß die Effektivbestände des sowjetrussischen Heeres die stärksten der Welt seien, und daß man von nun an dank der ersten und besten Fliegertruppe auf der Welt an die regelmäßige Verwendung der „fliegenden Brigaden“ denken könne, die auf

Der Führer über das Verhältnis zu Frankreich

Aussprache mit Bertrand de Jouvenel

Paris, 28. Februar.

Der „Paris Midi“ veröffentlicht heute eine Unterredung des bekannten französischen Schriftstellers Bertrand de Jouvenel mit dem Führer und Reichskanzler, die vor einigen Tagen, also vor der Ratifizierung des sowjetrussisch-französischen Freundschaftsvertrages durch die französische Kammer, stattfand. In dieser Unterredung erklärt der Führer und Reichskanzler u. a.:

„Erbschaft“ zwischen Deutschland und Frankreich?

„Ich weiß, was Sie denken. Sie meinen: „Differ macht uns Friedenserklärungen, ist er aber wirklich aufrichtig?“ Wäre es aber nicht besser, wenn Sie, anstatt psychologische Rätsel zu lösen versuchen, einmal die berühmte französische Logik anwenden? Wäre es nicht ein Ruin für beide Länder, wenn Sie erneut auf dem Schlachtfeld zusammenstießen? Ist es nicht logisch, daß ich für mein Land das Vorteilhafteste erstrebe? Und ist dieses vorteilhafteste nicht der Friede? Im weiteren Gespräch mit Bertrand de Jouvenel kommt dann der Führer auf das angebliche „Mittel“ zu sprechen, das ihm zum Führer des deutschen Volkes gemacht habe. Als eine Lösung dieses „Mittels“ bezeichnet er u. a. die Tatsache, daß er die scheinbar außerordentlich komplizierten Probleme, mit denen die Europa-Politik nicht fertig werden konnten, vereinfacht habe, und nennt in diesem Zusammenhang auch das Problem des „Klassenkampfes“. Genau so wie er dem deutschen Volke durch einen Appell an die Vernunft bewiesen habe, daß der Klassenkampf ein Unfug sei, genau so richte er jetzt einen gleichen Appell an die Vernunft auf internationalem

Gebiete. „Ich will“, so erklärt der Führer, „meinem Volke beweisen, daß der Begriff der Erbschaft zwischen Frankreich und Deutschland ein Unfug ist. Das deutsche Volk hat dies verstanden. Es ist mir gefolgt, als ich eine viel schwierigere Versöhnungsdaktion unternahm, als ich zwischen Deutschland und Polen veröhnend eintriff.“

„Ich bin kein Schriftsteller, ich bin Politiker!“

Nach diesen Worten des Führers kommt Bertrand de Jouvenel auf die wiederholten Friedenserklärungen des Führers zu sprechen und sagt: „Wir Franzosen lesen zwar mit Freude Ihre Friedenserklärungen. Wir sind aber trotzdem wegen anderer weniger ermutigender Dinge beunruhigt. So haben Sie in Ihrem Buch „Mein Kampf“ sehr schlimme Dinge über Frankreich gesagt. Dieses Buch wird nun in ganz Deutschland als eine Art politische Bibel angesehen. Es wird verkauft, ohne daß die aufeinanderfolgenden Ausgaben in irgendeiner Hinsicht bezüglich der Stellen über Frankreich einer Korrektur unterzogen würden.“ Der Führer antwortet: „Als ich dieses Buch schrieb, war ich im Gefängnis. Es war die Zeit, als die französischen Truppen das Ruhrgebiet besetzten. Es war im Augenblick der größten Spannung zwischen unseren beiden Ländern... Ja, wir waren Feinde, und ich stand zu meinem Lande, wie es sich gehört, gegen Ihr Land, genau wie ich zu meinem Lande gegen das Ihre viereinhalb Jahre lang in den Schützengräben gehalten habe! Ich würde mich selbst verachten, wenn ich nicht im Augenblick eines Konfliktes zunächst einmal Deutscher wäre. Aber heute gibt es keinen Grund mehr für einen Konflikt. Sie wollen, daß ich mein Buch forgiere, wie ein Schriftsteller, der eine neue Bearbeitung seiner Werke herausgibt. Ich bin aber kein Schriftsteller. Ich bin Politiker. Meine Korrekturen nehme ich in meiner Außenpolitik vor, die auf Verständigung mit Frankreich abgeheilt ist! Wenn mir die deutsch-französische Annäherung gelingt, so wird das eine Korrektur darstellen, die würdig ist. Meine Korrektur trage ich in das große Buch der Geschichte ein!“

Neue Lage durch den Sowjetpact

Im weiteren Verlauf des Gesprächs stellt dann de Jouvenel die Frage nach Deutschlands Haltung zum französisch-sowjetrussischen Freundschaftsvertrag, der doch wohl zweifellos eine Belastung der deutsch-französischen Verständigung darstelle. Der Führer antwortet: „Meine persönlichen Vermittlungen für eine solche Verständigung werden immer bestehen bleiben. Indessen würde sachlich dieser mehr als bedauerliche Pact eine neue Lage schaffen. Sind Sie sich denn in Frankreich bewußt, was Sie tun? Sie lassen sich in das diplomatische Spiel einer Macht hineinziehen, die nichts anderes will, als die großen europäischen Völker in ein Durcheinander zu bringen, aus dem diese Macht allein den Vorteil zieht. Man darf die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, daß Sowjetrußland ein politischer Faktor ist, dem eine explosive revolutionäre Idee und eine gigantische Rüstung zur Verfügung stehen. Als Deutscher habe ich die Pflicht, mir über eine derartige Lage Rechenschaft abzulegen. Der Bolschewismus hat bei uns keine Aussicht durchzubringen, aber es gibt andere große Völker, die weniger als wir immun gegen den bolschewistischen Vandalismus sind.“

Noch einmal kommt dann der Führer auf das deutsch-französische Verhältnis zu sprechen und erklärt, daß er im Namen des gesamten deutschen Volkes spreche, wenn er Frankreich gegenüber erkläre, daß Frankreich, wenn es es nur wolle, für immer jener angeblichen deutschen Gefahr ein Ende bereiten könne, weil das deutsche Volk vollstes Vertrauen zu seinem Führer habe und dieser Führer die Freundschaft mit Frankreich wünsche.

Der Ausbau des Frauenarbeitsdienstes

Berlin, 28. Februar.

In einem Vortrag vor der deutschen weltwirtschaftlichen Gesellschaft machte Generalarbeitsführer Dr. Schmeidler Mitteilungen über den weiteren Ausbau des Frauenarbeitsdienstes. Die Verwaltung des Frauenarbeitsdienstes, die heute noch der Reichsanhalt untersteht, soll zum nächst im Laufe dieses Sommers in die Hände des Reichsarbeitsführers übergehen. Der Frauenarbeitsdienst wird bis auf weiteres noch freiwillig bleiben, und auch die Zahl der jungen deutschen Mädchen, die durch den Frauenarbeitsdienst gehen können, werde sich zunächst gegenüber dem Vorjahr nicht erhöhen. Wie der Referent betonte, ist insbesondere die Frage der Führerinnen beim Frauenarbeitsdienst, die in Zukunft ganz besonders gefördert werden soll, in mancher Hinsicht schwieriger als beim männlichen Arbeitsdienst zu lösen. Dennoch werde es möglich sein, in absehbarer Zeit auch den Frauenarbeitsdienst zu den Rufen zu führen, die durch das Reichsarbeitsdienstgesetz festgelegt sind. Seine Arbeitsaufgabe werde nicht in der Spatenarbeit am Boden, sondern im Dienst und in der Hilfe für die deutsche Frau und Mutter liegen.

General Göring auf der Autofchau

Berlin, 28. Februar.

Ministerpräsident General Göring besuchte am Mittwoch die Automobilausstellung. Das Vorstandsmittglied des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Direktor Falkenberg, und der Geschäftsführer der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Busenbacher hatten die Führung übernommen. General Göring verweilte längere Zeit in den Ausstellungsständen und zeigte namentlich für Neueliten großes Interesse.

dem Luftwege hinter die feindlichen Stellungen befördert würde. „Unter diesen Umständen“, so heißt es in der Begründung weiter, „halten wir es für angebracht, das Opfer, das wir gewohnheitsmäßig der französischen Jugend auferlegt haben, nicht länger fortzusetzen, sondern sofort zur einjährigen Dienstzeit überzugehen.“

Die Antragsteller verfolgen augenscheinlich die Absicht, die Regierung zu einer Stellungnahme zwingen, die ablehnend ausfallen dürfte, um die Regierung dann mit ihren eigenen Argumenten widerlegen zu können.

Der Sowjetpact vor dem Auswärtigen Ausschuss

Paris, 28. Februar.

Vor dem Auswärtigen Ausschuss des Senates erstattete der Vorsitzende, Senator Béringer, Bericht über die Unterredung, die er am Freitagvormittag mit Außenminister R. Landin über die internationale Lage im Hinblick auf die Genfer Beratungen und über den sowjetrussisch-französischen Pact gehabt hat. Anschließend fand eine Aussprache statt. Der Vorsitzende gab die wichtigsten diplomatischen Schriftstücke bekannt, die vor der Unterzeichnung des Sowjetpactes ausgetauscht worden sind. Der frühere Ministerpräsident und Außenminister Laval gab einen Überblick über die Verhandlungen, die er zum Teil selbst geführt hat. Der Auswärtige Ausschuss beschloß, in die offizielle Zeitung des sowjetrussisch-französischen Pactes einzutreten, um seine Prüfung zu beschleunigen.

Ausländische Urteile über den Russenpact

Italien rechnet mit weitgehenden Folgen

Rom, 28. Februar.

Die Nachricht von der Zustimmung der französischen Kammer zum französisch-sowjetrussischen Pact traf hier so spät ein, daß die Blätter nicht mehr in Zeitungsfragen dazu Stellung nehmen konnten. Die Pariser Berichterhalter der „Stampa“ und des „Popolo di Roma“ haben lediglich hervor, daß Frankreich sich gerade in dem Augenblick entschlossen habe, über den Graben zu springen, als die Möglichkeit einer tiefgehenden Forderung der japanischen Außenpolitik einen sowjetrussisch-japanischen Konflikt weit eher fürchten lasse als Bewicklungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

Die italienische Presse verzeichnet ferner die Pariser Besorgnisse, daß Deutschland durch den Russenpact und Italien durch die Verschärfung der Sanktionen in eine gemeinsame Linie zur Kündigung des Locarno-Pactes gedrängt werden könnten.

Nach Berichten, die die „Stampa“ aus dem gestrigen Pariser Ministerrat erhalten haben, soll der Völkerverbandsminister Paul-Boncour bei der Erörterung der französisch-sowjetrussischen Verständigung während der kommenden Genfer Tagung in ersten Worten die Gefahr eines italienischen Austritts aus dem Völkerverbund mit allen seinen diplomatischen Folgen aufgezeigt und zur Vorsicht geraten haben. Die Furcht vor einer ernsthaften römischen Aktion im Falle der Sanktionsverschärfung, habe in Paris den Wunsch zur Mäßigung aufkommen lassen, wenn auch nicht gesagt werden könne, ob diese Stimmung einem etwaigen weiteren englischen Druck handhalten werde. Wenn auch die Möglichkeit eines italienischen Austritts aus dem Völkerverbund, so schreibt das Blatt, in Paris mit Angst und Unbehagen betrachtet werde, sei die Furcht vor der englischen Hartnäckigkeit sehr groß und die Unterordnung des Quai d'Orsay unter das Foreign Office sehr weitgehend.

„Seiten kollektiver Unsicherheit“

Das römische Blatt „L'Espresso“ stellt als wesentliches Ergebnis des Russenpactes eine tiefgehende Veränderung des europäischen Gleichgewichtes fest. Ansehts der geographischen Lage Sowjetrußlands und Frankreichs seien in verschiedener Weise an dem Pact und seinen Militärbestimmungen viele Länder interessiert. Hierbei sei nicht von Deutschland zu sprechen, das sich sicher nicht durch die Verschärfung Sanktionen einschließen lasse, daß die kollektive Unsicherheit keine Entzweiung sei. Das englische Vorgehen im Mittelmeer und die Wiederaufhebung militärischer Einreisungsverbote haben die letzte Spur des Solidaritätsgeföhls zerstört. Damit sei selbstständig für alle die vollständige Handlungsfreiheit wieder eingetreten, die in diesen Seiten kollektiver Unsicherheit absolut notwendig sei. Das Blatt geht anher, dem auf die Entzweiungsgeschichte des von ihm als seitlich bezeichneten Pactes ein. Es sei ein wirkliches und echtes militärisches Bündnis zwischen „einem bürgerlichen

Staat und seinem Gegenteil“. Sowjetrußland bekenne sich danach zum politischen Ultrarealismus. Frankreich trete zur alten antideutschen Vorkriegsallianz zurück. Weder Frankreich noch Sowjetrußland hätten hierbei wenigstens das Gewicht zu wahren verstanden.

Hochmütige Klänge aus Moskau

Moskau, 28. Februar.

Die Sowjetpresse schlägt gegenüber dem französischen Bundesgenossen bereits sehr überhebliche Töne an. So erklärt die „Iswestija“, sogar die erbittertesten Feinde der Sowjetunion müßten zugeben, daß Frankreich bei seiner bedrohten Lage mit „eiserner Gesetzmäßigkeit“ sich um die Freundschaft der Sowjetunion bemühen müsse. Das Blatt empfiehlt dann, daß sich auch der französische Senat baldigt für die Ratifizierung des Pactes ausspreche.

Das Blatt der Kommunistischen Partei, „Pravda“, ist ähnlich hochmütig. Es schreibt: „Die Interessen Frankreichs habe dringend die Notwendigkeit allerengster Zusammenarbeit mit der Sowjetunion diktiert.“ Die Sowjetunion, so fährt das Blatt fort, habe zwar die Bedeutung der Initiative der französischen Diplomatie voll zu schätzen gewußt. Sie sei jedoch nur zum Zweck der „Erhaltung des allgemeinen Friedens und der Befestigung der kollektiven Sicherheit“ darauf eingegangen, da Sowjetrußland wohl imstande sei, seine Grenzen durch die unauffälliger wachsende Macht der Roten Armee selbst zu verteidigen.

Spanien steuert Kurs auf Moskau

Kommunisten dringen in die Membr

Madrid, 28. Februar.

Die durch das Wahlergebnis ausgelöste revolutionäre Bewegung in Spanien macht sich bereits in einer Annäherung an Sowjetrußland bemerkbar. Wie die Madrider Zeitung „El Liberal“ berichtet, hat der spanische Außenminister eine Gruppe der „Freunde Sowjetrußlands“ gegenüber erklärt, seine und die Meinung der Regierung gehe dahin,

so schnell wie möglich diplomatische und wirtschaftliche Beziehungen mit der Sowjetrepublik aufzunehmen.

Er hoffe, die Regelung sei nur eine Frage von wenigen Tagen. In Madrid sind auf Anordnung der Regierung sämtliche Parteifunktionäre der spanischen Faschisten (Falange Española) von der Polizei geschlossen worden. In Sevilla wurden in der Stadtverordnetenversammlung drei Kommunisten als Delegierte für die Wahl zum Reichstag gewählt. Kommunistische Stadtverordnete rückten vom Balkon des Rathhauses Anspruch an die Menge, wobei sie anführten, daß die am 16. Februar begonnene Revolution sofortiger fortgesetzt werden würde.

Die spanischen Marxisten predigen Gewalt

Madrid, 28. Februar.

In einem der größten Lichtspielhäuser Madrids wurde von den spanischen Marxisten eine Kundgebung veranstaltet, die von den als Führer des Oktoberaufstandes in Mexiko bekannten und jetzt amnestierten Marxisten Gonzales Pena und Prieto geleitet wurde. Die beiden Redner verherrlichten dabei die Oktoberrevolution. „Unsere Taktik“, so hielt es in einer der Reden, stellen wir auf die jeweiligen Umstände ein. Wenn es nötig ist, gebrauchen wir Gewalt. Wenn uns Wahlen nähern können, dann greifen wir zum Stimmzettel.“

Gonzales Pena wies in seiner Ansprache darauf hin, daß das Programm des Einrückens der Marxisten nicht die Friede sein könne, und daß es nur die Windmühlentumoren enthalte. Wenn die Regierung die Hoffnungen des Proletariats nicht erfülle, so bleibe kein anderer Weg als der der Gewalt.

Rachow 2. März Stenotypisten-Kurse

losten Geld, und wenn Rußland diesen Wunsch erfüllen sollte...

Die Eisenbahnleihe kam zustande, die Franzosen gaben ihr Geld und haben, wie man weiß, es niemals wieder...

ander zu fördern und die Brücken zum gegenseitigen Ver-

Reichsminister Rüst an die Studenten

Ueber den Neubau der deutschen Hochschule

Berlin, 28. Februar.

Vor den Wettkampflern und Gruppenleitern des Reichsleistungslampes der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen...

Reichsminister Rüst betonte einleitend, daß die Hochschule noch kein geschlossenes Bild der nationalsozialistischen Bewegung zeige...

Während nun aber alle Gebiete des öffentlichen und politischen Lebens vom Nationalsozialismus total erfasst seien...

„Je mehr wir uns dem Zentrum der alten Kräfte nähern“, so sagte der Minister, „um so zäher scheint die Materie zu werden.“

Der Reichsminister gab nun einen grobangelegten historischen Rückblick auf die wissenschaftliche Entwicklung der deutschen Universitäten...

eine ganz neue Wissenschaft und eine ganz neue Hochschule zu bauen.

Das heute noch in der Weisheitswissenschaft lebe, das sei von gehern und vorgehert. Der Kampf werde noch schwieriger dadurch, daß diese Kräfte, die er mit keinem Wort angriffe und beleidige, als das Ergebnis der allgemeinen deutschen Geschichte aufzufassen seien.

„Der nationalsozialistische Student jedoch ist dazu berechtigt und berufen, diesen Zustand zu überwinden, denn der Kampf, der hier zu führen ist, ist der Kampf der Partei.“

Der Reichsminister wies sodann dem Reichsleistungslampes deshalb so große Bedeutung bei, weil der Student sich in diesem Wettkampf neben seinen gleichaltrigen Arbeitskameraden stelle.

schen Studenten lebendig sei. Die Arbeiten in diesem Wett-

18 Nationen antworten Birmingham

Heidelberg, 28. Februar.

Die Pressestelle der Heidelberger Studentenschaft teilt einen Aufruf mit, den die ausländischen Studierenden der Universität Heidelberg aus 18 Ländern unterzeichnet haben...

Jeder Saardeutsche ist ein „Kämpfer“

Der Aufbau der NSDAP an der Saar

Saarbrücken, 28. Februar.

In einer Sitzung des Saarländischen Führerkorps der NSDAP, die in Omburg (Saar) stattfand, wurde von Gauleiter Bärkel eine bedeutende Erklärung über den künftigen Aufbau der NSDAP an der Saar abgegeben.

Die Erklärung geht aus von den Erfahrungen des Saarkampfes und kommt dabei zu der Feststellung, daß an der Saar jeder, der unter dem jahrelangen Trommelfeuer der vereinigten Wehr Deutschlands an der Saar standhielt, im wahren Sinne des Wortes den Ehrentitel „Kämpfer“ verdient.

daß der Einsatz für die Kämpfer des Saargebietes nicht der 30. Januar 1933, sondern der 12. Januar 1933 ist.

Im weiteren Verlauf seiner Erklärung geht Gauleiter Bärkel auf die Entstehungsgeschichte der Deutschen Front ein. Die Deutsche Front war die Front der Antän-

Schließlich befaßt sich Gauleiter Bärkel noch mit den künftigen Auswirkungen des Römischen Abkommens über das Saargebiet. Er weist die Auffassung als falsch zurück, daß dieses Abkommen jetzt am 1. März abläufe und daß damit auch die Entlassung der Statusquo-Anhänger folgen müsse.

Antistößiges Benehmen als Entlassungsgrund

Berlin, 28. Februar.

Eine Firma hatte einen Arbeiter fruchtlos entlassen, weil er sich bei einer Reise der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude antistößig benommen und das Ansehen und den Ruf seiner Betriebsgemeinschaft geschädigt hatte.

General Krauß darf nicht nach Deutschland

Berlin, 28. Februar.

Die NSR meldet: Die Schlieffen-Gesellschaft — die Vereinigung der ehemaligen und aktiven deutschen Generalstabsoffiziere — hatte zu ihrer Generalversammlung am Freitag auch den österreichischen General der Infanterie Alfred Krauß — den Sieger von Tolmein — geladen.

Ein König hat einen Zusammenstoß. Der Kraftwagen, in dem der König von Griechenland saß, stieß am Freitagvormittag in Athen mit einem Straßenbahnwagen zusammen.

Rachow 2. März Stenotypisten-Aurie

* Der russische Akademiker Pawlow †. Der auch im Auslande bekannte russische Physiologe Professor Pawlow ist am Donnerstag in Veningrad gestorben.

Neue Musik im Rundfunk

Die Dresdner Philharmonie spielt Werke von Trapp und Kodaly

In später Abendstunde des Freitags übertrug der Reichsfunk Dresden ein von Hilmar Weber geleitetes Orchesterkonzert der Dresdner Philharmonie, das zwei Erbauungsmomente bekannter neuerer Tonsetzer brachte.

Sehr viel artistischer erschien die zweite Neuheit, die Gars-Panos-Suite von dem ungarischen Komponisten Jolan Rodau.

Die Wiedergabe der Werke wurden deren Eigenart bestmöglichst getreulich.

Naabe-Feier der NS-Kulturgemeinde

Berlin, 28. Februar.

In Gegenwart des Reichsministers Rüst als des Schirmherrn der Naabe-Stiftung fand am Freitagabend in der Staatlichen Hochschule für Musik eine Wilhelm-Naabe-Feier statt, die die NS-Kulturgemeinde veranstaltet hatte.

das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er u. a. ausführte: Mit heiligem Herzen hat Naabe auf die Stunde gewartet, in der das Deutschland der Kleinstaatler zu einem einzigen, großen Reich emporschwand.

Den musikalischen Höhepunkt des Festalles bildete die anschließende unter Mitwirkung des NS-Burkhardt-Chores unter Professor Abendroth als Uraufführung zu Gehör gebrachte, von Hanselrich Trautmann geschaffene Vertonung des Naabe-Gedichtes „Ans Werk, ans Werk!“

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Die Regimentstochter“ (8). Schauspielhaus: „Maria Stuart“ (7,30). Albert-Theater: Ballett-Programm (4,15 und 8,15). Komödienhaus: „Souff im Schloß“ (8,15). Central-Theater: „Frau Luna“ (8).

† Centraltheater. Um auch auswärtigen Besuchern den Besuch der großen Musikoperette „Frau Luna“ von Paul Linde zu ermöglichen, findet am Sonntag (1.), nachmittags 4 Uhr, eine ungetragene Aufführung von „Frau Luna“ statt.

† Dresdner Philharmonie. Am 4. März gelangen unter Leitung von Paul von Kempen folgende „Jahreszeiten“ zur Aufführung.

† Kleintheater. Der Direktor der Berliner Staatsoper Clemens Kraus und Kammerängerin Biatica Uzzileca nahen in der Sinfoniker-Tour in „Tosca“ und „Aidelio“.

† Hochschulausschichten. Der mit Ende März dieses Jahres infolge Erreichung der Altersgrenze von seinen amtlichen Verpflichtungen entbundene Ordinarius der Chirurgie an der Universität Leipzig, Med. Medizinrat Dr. Papp, ist von Reichsminister Rüst ernannt worden.

† Dresdner Künstler auswärts. Die Violinistin Genu Reiz war kürzlich Solistin in Rundfunkkonzerten in Ungarn und Paris.

† Hochschulausschichten. Der mit Ende März dieses Jahres infolge Erreichung der Altersgrenze von seinen amtlichen Verpflichtungen entbundene Ordinarius der Chirurgie an der Universität Leipzig, Med. Medizinrat Dr. Papp, ist von Reichsminister Rüst ernannt worden.

† „Aidelio“ nach sieben Jahren wieder in Neuzopf. Nach sieben Jahren wird im Metropolitan-Opernhaus in Neuzopf wieder Beethovens „Aidelio“ in Szene gehen.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Die Regimentstochter“ (8). Schauspielhaus: „Maria Stuart“ (7,30). Albert-Theater: Ballett-Programm (4,15 und 8,15). Komödienhaus: „Souff im Schloß“ (8,15). Central-Theater: „Frau Luna“ (8).

Das größte Luftschiff der Welt

Das neue Transozeanverkehrsflugschiff LZ 129 fertiggestellt

Friedrichshafen, 28. Februar.

Wiederum rückt Friedrichshafen in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Nach dreijähriger Bauzeit ist auf der Friedrichshafener Werft das neue große Verkehrsflugschiff LZ 129 fertiggestellt. Sehtausende haben in den letzten Jahren und Monaten bei den täglichen Besichtigungen sein Entstehen

seinen Fahrgästen alle Bequemlichkeiten eines modernen Ozeandampfers bietet. Damit wird eine neue Epoche im Luftverkehr nach Übersee eingeleitet.

LZ 129 ist das größte Luftschiff der Welt. Der stromlinienförmige Seezige Schiffskörper besitzt eine größte Länge von 248 Meter, einen größten Durchmesser von 41,2 Meter und hat einen Nenngewicht von 190 000 Kubikmeter.

In seinen Abmessungen ist das Schiff nicht ganz so schlang als das Luftschiff „Graf Zeppelin“. Als Bauholz für das Gerippe diente eine besonders feste Spezialleichtmetall-Verlegung. Die Schiffkörperaußenhaut besteht aus Baumwollstoff, der durch einen Cellon-Anstrich wetterfest gemacht wurde. Das Tragwerk ist in 18 Gaszellen untergebracht, die alle mit Sicherheitsventilen ausgerüstet sind.

Die Maschinen, die zum Antrieb des Schiffes dienen, sind Diesel-Motoren der Daimler-Benz-Werke in Stuttgart. Die Nennleistung der Maschinenanlage beträgt etwa 4200 PS. Die Motoren sind in vier Gondeln eingebaut, die, wie es sich bisher als gut bewährt hat, außerhalb des Schiffskörpers an Stielen aufgehängt sind. Der Betriebsstoffvorrat besteht aus etwa 60 000 Kilogramm Schweröl. Er ist im Riesengerüst des Schiffes in zahlreichen Einzelbehältern gelagert.

Die normale Reisegeschwindigkeit des Schiffes, das einen Aktionsradius von 14 000 Kilometer hat, beträgt 125 Stundenkilometer. Ladung kann das Schiff an Fahrgästen, Verpflegung, Fracht, Post und Gepäck insgesamt 19 000 Kilogramm mitnehmen.

Am Bugteil des Schiffes unterhalb des Schiffskörpers ist die Führergondel eingebaut, die ähnlich wie beim „Graf Zeppelin“ vorn den Steuer- und Führerraum und dahinter einen Navigationsraum enthält. Oberhalb der Führergondel befindet sich die Kabinenabteilung.

Unter den verschiedenen Neuerungen, die LZ 129 gegenüber früheren Bauten aufweist, ist besonders die neuartige Anlage der Fahrgasträume zu erwähnen. Während „Graf

Zeppelin“ im Anschluß an die Führergondel einen Hauptaufenthaltsraum, zwei kleinere Salons sowie Schlafkabinen mit insgesamt 24 Bettplätzen enthält, hat LZ 129

zwei große Gruppen von Kabinenräumen mit Wandelgängen und ferner 25 Schlafkabinen mit insgesamt 50 Bettplätzen.

Damit ist dem Bedürfnis der Fahrgäste nach größerer Bequemlichkeit und Bequemlichkeit auf mehrteiligen Reisen Rechnung getragen. Es kann u. a. auch in einem besonders dafür hergerichteten und getrennten Raum den Fahrgästen die Möglichkeit zum Rauchen gegeben werden. Die Passagierräume sind auf zwei übereinanderliegenden Decken angeordnet. Ein oberes Hauptdeck enthält auf der einen Seite den großen Speisesaal, auf der anderen eine Halle und den Schreib- und Lesesaal, sowie die Wandelgänge mit den langen Fensterbänken. Zwischen diesen Zonen sind auf dem oberen Deck die Schlafkabinen untergebracht. Das kleinere Unterdeck enthält die Nebenräume, ein Duschbad, das Schiffbüro und die Rauchkabine. Ferner sind dort die Küche und die Räume für die Besatzung (40 Mann) untergebracht.

Die künstlerische Ausstattung des Innern lag in den Händen des Architekten Professor Brenhaus, Berlin. Sämtliche Räume haben künstliche Beleuchtung und eine Lüftungsanlage für die Räume. Die Räume für die Besatzung sind innerhalb des Schiffskörpers an beiden Seiten des Aufganges angeordnet.

Auf die Pressebesichtigung folgte ein Zusammenkunft im Ratsartelhotel mit Direktor Dr. Cdenner, Chefkonstrukteur Dr. Dürr, dem Referenten für Luftfahrt im Reichsluftfahrtministerium Oberleutnant Freiherr v. Schiller, dem Luftschiffkapitän Lehmann, Schiller, Willebrand, Pruh, Samt, Marx. Dabei machte Direktor Dr. Cdenner noch interessante Ausführungen über den Verwendungszweck des neuen Luftschiffes, das, wie er betonte, in erster Linie für die Südamerikafahrten bestimmt ist.

Das neue Luftschiff, dessen späte Fertigstellung Dr. Cdenner auf die Motorenfrage und die Schwierigkeiten auf dem Gebiet des Hallen- und Hallenwens zurückführt, ist schneller als der „Graf Zeppelin“ und hat auch eine größere Tragfähigkeit, so daß

die Fahrt von Friedrichshafen bis Rio in 80 bis 83 Stunden ohne Unterbrechung

ausgeführt werden kann. Gegenüber der bisherigen Reisedauer kann die Fahrt somit um einen Tag beschleunigt werden. Für die Rückfahrt Rio-Friedrichshafen sind etwa 100 Stunden nötig.

Am Laufe des Sommers wird das neue Luftschiff zu den Fahrten nach Nordamerika unternommen, wobei erprobt werden soll, ob auch über den Nordatlantik ein regelmäßiger Luftschiffdienst durchgeführt werden kann. Die Sicherheit eines Nordatlantikkreuzes steht genau so fest, wie bei den Südamerikafahrten. Noch nicht geklärt ist aber, wie der Verkehr sich mit jahresplanmäßiger Pünktlichkeit abwickeln läßt, da hier die Witterungsverhältnisse viel wechselnder in ihrer Art und viel brutaler in ihrer Erscheinungsform sind.

Dr. Cdenner zeigte sich aber über die Möglichkeit eines Nordatlantikkreuzes durchaus zuversichtlich und hofft, die Durchfahrt von Rio bis Rio in 45 bis 48 Stunden und die Rückfahrt in 85 Stunden bewältigen zu können, allerdings unter dem Vorbehalt einer um zwölf Stunden verlängerten Fahrzeit bei besonders ungünstigem Wetter.

Ueber die Frage „Luftschiff oder Flugzeug“ sprach sich Dr. Cdenner dahin aus, daß für solche Transozeanfahrten mit Fahrgästen auf absehbare Zeit nur Luftschiffe in



Blick in den Speisesaal

In allen Phasen sehen und bewundern können. Jetzt ist das letzte Werk vollendet.

Am Donnerstag gab der Luftschiffbau Zeppelin den Vertretern der deutschen und der ausländischen Presse zum erstenmal Gelegenheit, das für die „Deutsche Zeppelinreederei“ erbaute Luftschiff LZ 129 in der Montagehalle eingehend zu besichtigen. Das Fahrzeug, das in Kürze der Deutschen Zeppelinreederei übergeben wird, verkörpert eine glänzende technische Konstruktions- und Entwicklungsarbeit. Es handelt sich bei dem LZ 129 um das erste eigentliche Transozeanverkehrsflugschiff, das 50 Fahrgäste und Post- und Frachtmengen in wenigen Tagen nach Süd- und Nordamerika befördert und

Vermischtes

Das Gaststättengewerbe räumt auf

18 000 Ungeeignete ausgeschaltet

Die berufliche Betreuung im neugegründeten deutschen Gaststättengewerbe hat in erster Linie zu einer Nachprüfung der Berufsbezeichnung geführt, und dabei gab es mancherlei Überraschungen. Es wurden im letzten Jahre 3450 Berufsbelegungen durchgeföhrt, denen sich rund 40 000 weiblische und männliche Volksgenossen unterzogen. Wegen Unkenntnis der elementarsten Berufsfragen mußten 18 000 von diesen 40 000 abgelehnt werden. Darin drückt sich die hohe Zahl berufstrender Volksgenossen im Gaststättengewerbe aus. Eine gründliche Berufsberatung durch die Fachgruppe Gaststättengewerbe der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel hat gerade hier eine Fülle von Aufgaben. 2580 Zeroyer- und Küchenmeister wurden 1935 in den Meisterlehrgängen der Fachgruppe Gaststättengewerbe freigesprochen. 38 Prozent der neuen Meister sind Betriebsführer.

Da nur 120 deutsche Gaststättenangehörige 1935 ins Ausland vermittelt wurden, mußte das Interesse für die Fremdsprachen und deren Beherrschung bei dem Gaststättenhandwerk durch die Arbeit der Sprachenschule der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Gaststättengewerbe, in vernünftiger Ausgeglichenheit werden. Zurückstellungen von Bewerbungen und Teilnahme an den Lehrgängen zeigen die Notwendigkeit und Beliebtheit dieser Ausbildungskräfte. Von den arbeitslosen Lehrgangsteilnehmern konnten 80 Prozent vermittelt werden.

In 105 besonderen Sprachlehrgängen bereiten sich Betriebsführer und Gesellschaftermitglieder auf ihre Dienstleistungen im Rahmen der Olympiade vor. Ein weiterer Olympia-Sonderlehrgang unterweist die Köche bedeutender deutscher Häuser. Dieser Lehrgang findet in der Reichshochschule in Frankfurt am Main statt, die zusammen mit dem Kochkunstmuseum der Ausgangspunkt für eine wirklich deutsche und den neuesten, gesundheitlichen Erfordernissen Rechnung tragende Kochkunst und Kochkunde sein wird.

80. Geburtstag des Begründers des alpinen Schneesports

Wien, 28. Februar.

Am Donnerstag konnte der Begründer des alpinen Sports, Nathanael Dyarby, seinen 80. Geburtstag feiern. Dyarby, der den Schneesport in Norwegen kennengelernt hatte, entwickelte eine eigene alpine Technik, nach seinem Deilmotori Vinterspeler Technik oder auch Einstoßtechnik genannt. Mit dieser Skilaufmethode begann eine begeisterte Alpinisten-Gemeinde die Erschließung der Alpen für den Schneesport. Wenn sie auch heute durch die Norweger-Tchnik verdrängt ist, so wird doch Dyarby immer den Ruhm eines Wegbereiters für sich in Anspruch nehmen können. Dyarby ist auch der Erfinder eines sehr bekannten alpinen Hilfsgerätes, des Dyarby-Bettes. Im Weltkrieg hat er in der Ausbildung der Truppen für den Schneesport Großes geleistet.

Wenig erfreulicher Briefwechsel zwischen London und Rom

NRG Paris, 28. Februar.

Der Verband der englischen Architekten hatte kürzlich seine technisch illustrierte Jahressumme, wie in den vergangenen Jahren auch, nach Rom an die dortige Akademie der schönen Künste geschickt. Schon nach wenigen Tagen kam die Nummer mit einem Begleitschreiben an den Abender zurück. Der englische Architektenverband wurde darin gebeten, in Zukunft

auf die Zustellung der Zeitschrift zu verzichten, außerdem erτείle man den Engländern den Rat, sie sollten ihre Illustrationen doch lieber nach Abbis Aveda an den Regus schicken. Die Redaktion in London hat dieses Schreiben mit Humor aufgenommen. In der Antwort hieß es: „Wir danken Ihnen verbindlich für Ihre freundliche Anregung. Leider ist uns jedoch die Anschrift des abessinischen Architektenverbandes in Abbis Aveda unbekannt. Wir wären Ihnen daher zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie uns umgehend Bescheid zukommen liehen, sobald die italienischen Truppen ihren Einzug in Abbis Aveda gehalten haben.“

Vielseitige Schmuggler

Die polnische Grenzpolizei hat in den letzten Tagen drei Schmugglerbanden ausgehoben und ihre Mitglieder hinter Schloß und Riegel gebracht. Diese Banden hatten in erster Linie in großem Umfang Pfeffer über die tschechisch-polnische Grenze eingeschmuggelt. Gleichzeitig wurden die Mitglieder einer Bande verhaftet, die Schmugglerwaren aller Art innerhalb des Landes beförderte und verteilte und dabei auch amtlichen zahlreichen polnischen Ortsämtern die Beförderung von Briefen und Paketen durchführte zu Gebühren, die niedriger waren als die Posttarife.

360 Lehrapotheken in Deutschland

Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt jetzt ein Verzeichnis der zur Ausbildung von Praktikanten erforderlichen Apotheken für 1936 bekannt. Danach gibt es im Deutschen Reich insgesamt rund 360 Lehrapotheken, die sich auf alle Gaue gleichmäßig verteilen.

* **Nicht Verlen in einer Kasse.** Einen plötzlichen Fund hat eine Frau in Bridgetown gemacht. Sie fand in einer Kasse mehrere harte kleine Klumpen, die sich bei genauer Untersuchung als besonders schöne und grobe Verlen erwiesen. Sie fand so acht Verlen, von denen vier erbsengroß, die übrigen noch größer war.

* **Ein ganz besonders gefährlicher Banknotenfälscher** wurde soeben vor den englischen Gerichten angeurteilt. Es handelt sich dabei um einen Holländer namens Hobdens, der sich schon seit einigen Jahren in England aufgehalten hat. Hobdens noten im Werte von über 10 000 Pfund gefälscht hat. Hobdens hat diese Fälschungen so geschickt ausgeführt, daß man in der Bank von England sie erst erkannte, als sie schon in beträchtlicher Zahl im Umlauf waren. Während Hobdens für mehrere Jahre die Kerkerzelle beziehen wird, wurde seine Komplizin, mit der er die Fälschungen herstellte, mit zwei Jahren Gefängnis bestraft. Seine Mächtige Tochter, die gleichfalls in die lädige Angelegenheit verwickelt war, wurde freigesprochen. In dem Prozeß ergab sich, daß die Ehefrau Hobdens von dem Treiben ihres Mannes keine Ahnung hatte.

* **Preise für hülfliche Beamte.** Das französische Komitee zur Förderung des Fremdenverkehrs hat Preise ausgeschrieben, die unter jene Zollbeamte verteilt werden sollen, die wegen ihrer guten Haltung, ihrer Höflichkeit und Intelligenz von den Reisenden dem Komitee bezeichnet werden. Außerdem werden Preise an jene Eisenbahnangestellten verteilt werden, die sich durch ihre Dienstauffassung und ihre forrekte und taktvolle Daltung den Reisenden gegenüber auszeichnen. Dieser Wettbewerb ist als ständige Einrichtung gedacht.

* **Verteilschiff auf Cealon.** Die aus Cealon berichtet wird, ist dort ein Verteilschiff ausgebrochen, der den gesamten Verkehr auf der Insel lahmgelegt hat. Der Streik richtet sich gegen eine Verordnung, die bestimmt, daß Autoleutern die Lizenz entzogen werden soll, wenn sie zehnmal verurteilt worden sind.

* **Donnerstag.** „Nun, Dienstag, wie schmeckt dir der Kuchen, den ich gebacken habe?“ fragte die junge Frau. „Ich wundere mich nur“, sagte er leuchtend, „wie solche zarte, kleine, entzückende Hände einen so süßen, harten und schweren Kuchen auszubringen konnten.“



2 Aufn. Presse-Illustrationen-Hoffmann

Eine Fahrgastkabine des neuen Luftschiffes. Sie enthält 2 Betten und hat neben anderen Bequemlichkeiten auch fließendes kaltes und warmes Wasser

Betracht kommen. Wenn man auf die Fortschritte im Flugzeugwesen hinweist, so sei zu sagen, daß auch der Luftschiffbau nicht stehen bleiben werde.

Im Namen der anwesenden Pressevertreter dankte Hauptamtsleiter Dr. Dresler (München).

Das neue Luftschiff wird nunmehr in der Halle sorgfältig gepreßt und Anfang nächster Woche seine Probefahrten aufnehmen. Sobald das Schiff die Bauhalle verlassen hat, um nach Frankfurt überzufahren, wird in der Werft in Friedrichshafen der Bau eines „Schwächer-Schiffes“, des LZ 130, für die Deutsche Zeppelin-Reederei begonnen, das bis Ende 1937 fertiggestellt werden soll.

Turnen Sport Wandern

Sonabend, 29. Februar 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 102 Seite 9

Bei den XI. Olympischen Spielen in Berlin

129 Goldmedaillen zu gewinnen

Die Vielgestaltigkeit des Programms der 4. Olympischen Winterspiele wird durch die Wettkampfsfolge der 11. Olympischen Spiele in Berlin und Kiel noch bei weitem übertroffen. Klein, wenn man sich vergegenwärtigt, daß in Warmisch-Pantelitz — abgesehen von den Vorführungs- und Wettkampfbewerben — 17 erste und die entsprechende Anzahl der zweiten und dritten Preise verteilt wurden und es in Berlin deren 129 sein werden, so bekommt man ein ungefähres Bild davon, welche unerreichte Fülle von sportlichen Ereignissen sich bei den kommenden Winterspielen dem Zuschauer bieten wird.

Die größte Anzahl dieser je 129 ersten, zweiten und dritten Preise hat die Leichtathletik zu vergeben mit 21 Einzelprüfungen der Männer, fünf der Frauen, sowie drei Staffeln, von denen zwei von den Männern gelaufen werden. Im Schwimmen gibt es 16 erste Preise, für Männer sieben Einzelprüfungen, eine Staffel und ein Wasserballspiel, für Frauen gelangen sechs Einzelwettkämpfe und eine Staffel zur Entscheidung. Für die Ringer stehen 14 Goldmedaillen zur Verfügung, für den griechisch-römischen und den Freistil je eine in sieben Gewichtsklassen. Auch die Turner kommen nicht zu kurz. Der Männerwettkampf wird einzeln und für Ländermannschaften gewertet, außerdem erfolgt noch eine Sonderwertung für die einzelnen Leistungen wie Fleck, Barren, Ringe, Pferd quer, Pferd lang und Freiliegung, während der Wettkampf der Frauen nur als Mannschaftsprüfung ausgetragen wird. Hier stehen also insgesamt neun erste Preise zur Verfügung. Den Boxern sind acht Gewichtsklassen mit den entsprechenden Stageschritten vorbehalten, die Ruderer freieren in einer Einzel- und sechs Mannschaftsprüfungen, die drei Wettbewerbe der Reiter werden als Einzel- und Mannschaftsprüfungen gewertet, und auch im Schlitten gibt es drei Einzel- und drei Mannschaftspreise. Von den Fächern tragen die Männer ihre Prüfungen in den drei Waffengattungen auch als Mannschaftswertung aus. Dazu kommt noch das Einzelschießen der Frauen. Die zum ersten Male beteiligten Kanusportler haben gleich neun Goldmedaillen zu vergeben, davon vier für Kanurennen. Fünfstufig wird im Gewichtheben die Siegesbahn am Maß hochgehen, viermal im Seegen, dreimal im Schließen, einmal im Funkschlag. Es folgen dann noch die Vordränger für Fußball, Handball, Hockey, Basketball und Polo. Gegenwärtig man sich, daß alle Angehörigen einer gerechten Mannschaft mit den olympischen Pflichten bedacht werden, daß ferner zahlreiche Kunstwettkämpfe ausgeschrieben wurden, deren Gewinner ebenfalls die olympische Auszeichnung erhalten, so erhebt man daraus, wie zahlreich die Möglichkeiten sind, so olympischen Ehren zu gelangen.

Gewichtheber-Olympia-Kernmannschaft

Der Reichssportwart für Gewichtheben, Wolff (Essen), hat nach dem in Benedekstein stattgefundenen Olympia-Vorbereitungskampfe die Kernmannschaft erneut zusammengestellt. Die Rangfolge der Kernmannschaft lautet nunmehr:

Rebengrund: Riedisch (Düsseldorf), Walter (Saarbrücken), Wagner (Stuttgart), Reiter (Ingolstadt), Schmitz (Köln), Schäfer (Stuttgart).

Rundenkämpfe im Gerätturnen

In verschiedenen Kreisen Sachsens haben die Rundenkämpfe im Gerätturnen der Turner und Jugendturner bereits begonnen. Der Kreis Oberlausitz hat jetzt bereits die Kämpfe in den Unterkreisen durchgeführt und wird Ende März in einem Wettkampfe der Bestmannschaften der Unterkreise die Kreis-Bestmannschaft stellen.

Der Kreis Leipzig beginnt am nächsten Sonntag seine Rundenkämpfe. 24 Mannschaften zeigen die Gesamtmeisterschaft für die einzelnen Stufen der Kämpfe an.

Der Kreis Mittelsachsen-Cositz hat bereits vor einiger Zeit mit einem Rundenkampf der Unterkreis-Mannschaften begonnen, der in den nächsten Wochen zu Ende gehen wird und der der Ermittlung der besten Unterkreis-Mannschaft dient. Der Kreis wird erst im Herbst mit den eigentlichen Rundenkämpfen beginnen und legt nur die Jugendmannschaften in die Rundenkämpfe.

Im Kreis Vogtland laufen die Rundenkämpfe in den Gruppen, die in den verschiedenen Unterkreisen gebildet worden sind. Allenfalls haben gerade im Vogtland die Rundenkämpfe großen Anklang gefunden, und die Veranstaltungen, bei denen die Rundenkämpfe ausgetragen werden, haben zahlreiche Besucher aufweisen können.

Im Kreis Müde-Pläusche sind die Rundenkämpfe der Turner und Jugend auch im Gange, auch hier haben diese neuartigen Kämpfe Begeisterung erweckt.

Im Chemnitzer Kreis läßt man die Kämpfe auch später beginnen, ebenso im Kreis Dresden, der augenblicklich die Rundenkämpfe der Unterkreise noch aussträgt.

Der Kreis Oberergebirge hat die Kämpfe bereits eingerichtet und wird in den nächsten Wochen an den verschiedenen Orten mit der Durchführung anfangen.

Unser Sonntags-Wanderverschlag

Einzügige Wanderung:

Radberg, Waldroba (1 1/2 Stunden), Masseln, Krusdorf (2 Stunden), Gerzdorf, Kleinwolmsdorf, Madeburg (3 1/2 Stunden)

Sonntagsstade Radberg 1.30 Uhr. Zum Markt. Schräg über den Markt, links ab, am Schloß vorbei roten Markten führend im Tale zur Ostermühle. Im Tale weiter nach Waldroba. Bei der Kirche links durch das Dorf, Richtung Kleinwolmsdorf. Bevor die Straße eine Brücke überfährt, rechts ab, am Bache entlang. Geradeaus trotz markierter weiter durch die Eisenbahnbrücke. Der Bach bleibt immer links! Die von Großwolmsdorf kommende Straße nach rechts nach Krusdorf. (Bergweiler.) Auf der Brücke, kurz vor dem Bahnhof, die Bahn überschreiten. Rot markiert durch den Gerzdorf zur Bauhner Landstraße. Rechts gelbe Markten über Kleinwolmsdorf nach Madeburg.

Halbtagswanderung:

Laudersgäß, Kleinwachwitz, Öbrißen, Oberpoppitz, Pilsnik. (ungefähr 1 1/2 Stunden)

Mit Linie 10 nach Laudersgäß. An der Elbe entlang nach Kleinwachwitz und weiter den Uferweg verfolgend bis zur Fähre in Öbrißen. Ueberrücken, durch den Ort geradeaus nach Oberpoppitz. Die große Straße überschreiten, vom Dorfplatz links am linken zwei Gütern ruhenden am Dange lang nach Pilsnik.

Leichtgewicht: Jansen (Essen), Kolb (Schiffersdorf), Schuberger (Waldow), Erdmann (Zühl), Mühlberger (Frankfurt am Main), Schmitz (Dresden).

Mittelgewicht: Gamarz (Freising), H. Wagner (Essen), Dopfner (Triebs), G. Gottschalk (Essen), Schmidt (Köln), Clausen (Albed).

Halbschwergewicht: Deusch (Ludwigshafen), Bierwirth (Essen), Giehl (München), Leopold (Erfurt), Duschka (Welsow).

Schwergewicht: Mauer (Freising), Wähl (Möhringen), Straßberger (München), Schätner (Berlin), Jägler (Rudbach).

Cecilia Colledge im Sportpalast

Nachdem Conja Dente in Paris erkrankte und sämtliche Startverpflichtungen für den Rest des Winters ablegte, hat der Berliner Sportpalast für seine große eiskaltherische Veranstaltung vom 29. Februar bis 2. März mit dem dreimaligen Auftreten der finnischen Eishockey-Olympiamannschaft schnell vollwertigen Erfolg gefunden. Es ist dies die Olympiamannschaft, die Engländerin Cecilia Colledge in Berlin eintrifft. Die Engländerin, 25-jährige gebürtliche Wirtin, vertritt über einmündige Mädchen. Es geht dies schon daraus hervor, daß den Reichsrichtern in Garwitz-Portenstücken die Wahl, wenn die Eishockeymannschaft, sehr schwer fiel. Für viele Freunde des Eishockeys wird daher das Programm des Berliner Sportpalastes durch das Auftreten von Cecilia Colledge noch interessanter sein.

Das Kunstlaufprogramm wird noch eine weitere Bereicherung erfahren durch das Auftreten der ebenfalls hervorragenden Engländerin Megan Taylor, die in Abwesenheit von Cecilia Colledge in Paris in der Weltmeisterschaft den zweiten Platz hinter Conja Dente belegte.

Ein historisches Ski-Ereignis

Der 13. Wasa-Lauf

Zu den volkstümlichsten Wintersportveranstaltungen Schwedens gehört unstreitig der Wasa-Lauf, der am kommenden Sonntag zum 13. Male zur Entscheidung ansetzt. Noch stets war die Anteilnahme der Bevölkerung an diesem schweren und langen Rennen außerordentlich stark. In vielen Sonderzügen wurden Tausende und aber Tausende von Zuschauern an die markantesten Punkte der Strecke herangeführt, um die besten Dauerläufer des Landes im Kampfe zu sehen.

Vom Start in Sälen an der norwegischen Grenze bis zu dem weit entfernten historischen Mora strecken sich stets die gigantischsten Kämpfe ab über eine Strecke, deren Ausmaß nicht alljährlich ist. Der ursprüngliche 85 Kilometer lange Weg wurde in diesem Jahre auf 85 Kilometer verkürzt, um allzu entlegene Gebiete auszuklammern und den Zuschauern noch mehr als bisher bieten zu können.

Von dem schwedischen König Gustaf Wasa I., der von 1521 bis 1592 regierte, hat der Wettbewerb seinen Namen. Er war

Herber-Baier in Paris

Nachdem am letzten Wochenende die Welterschaft der Frauen erledigt worden ist, stehen nun am Sonnabend und Sonntag im Pariser Eispalast die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen der Männer und Paare zur Entscheidung an. Mit besonderer Spannung steht die deutsche Sportgemeinschaft dem Abweichen unserer Paarläufer-Olympialäger Maxie Herber — Ernst Baier entgegen, deren schärfste Widersacher auch in Paris wieder das Weltmeisterpaar Fr. Rotter — Soollas (Ungarn) sowie die jugendlichen Weltmeister Paulin (Österreich) sein werden. Die Rennnachlässe verzeichnet ferner noch folgende Paare: Maribel Vinson — Hill, Gschwitzer Wadden (Amerika), Louise Vertram — Reburn, Audrey Garland — Sweatman (Kanada), Louise Contamine — Verdun (Belgien), Chopard Cliss, Rosemarie Stewart — Bates (England) und Gschwitzer Szekrenovsky (Ungarn).

Während der Ausganga der Paarläufer-Weltmeisterschaft ziemlich offen erscheint, dürfte der Titel im Kunstlaufen der Männer auch diesmal dem Olympiasieger Schälv (Wien) nicht zu nehmen sein. Seine Gegner sind Felix Kalpar, Leopold Pinhart (Österreich), Gunn, Sharp, Bates (England), F. Wefot (Belgien), W. E. Wilson (Kanada), Reiter, Wadden, Hill (Amerika), Denton (Frankreich), Palaty, Tardosfalvi, Tertak (Ungarn) und Diebler (Schweiz).

Schwimmweltrekorde in Amsterdam

Die holländischen Rekordschwimmerinnen M. den Ouden und M. de Waard-Roel unternehmen am Donnerstag im Amsterdamer Sportbad unter offizieller Kontrolle den Versuch, die bisherigen Weltbestleistungen im 100-Meter-Freistil- und 100-Meter-Rückenschwimmen zu verbessern. Beide Schwimmerinnen konnten auch die bestehenden Rekorde im 50-Meter-Freistil-Schwimmen unterbieten. Im 100-Meter-Freistil-Schwimmen unterbot M. den Ouden die von ihr mit 1:04,8 gehaltenen Bestzeit um zwei Schrittelkunden, und über 100 Meter Ricken stellte M. de Waard-Roel mit 1:15,8 (bisher Eleanor Polin, USA, 1:16,8) eine neue Marke her.

der Befreier Schwedens von der Dänenherrschaft, und die große Volkstümlichkeit des Wettbewerbes ist daher auf mehr denn auf rein sportliches Interesse zurückzuführen. Im Jahre 1520 war ein großer Teil Schwedens von den Dänen besetzt. In den vielen Kämpfen gegen die Fremdherrschaft war Schwedens Heldentum und Tapferkeit ein Vorbild, das die Schwedische Edelmann Gustaf Eriksson Wasa, aus dänischer Gefangenenschaft geflüchtet, versuchte, die geschlagenen schwedischen Scharen zu sammeln. Er hatte jedoch damit kein Glück. Nachdem er ein letztes Mal in der Stadt Mora vergeblich seine Verbündeten dazu bewegen hatte, zu den Waffen zu greifen und den Feind zu vertreiben, mußte er flüchten, denn die Dänen hatten einen hohen Preis auf seinen Kopf ausgesetzt. Gustaf Wasa war ein tüchtiger Skifahrer. Er eilte auf Schwedens Küsten nach Norwegen. Die Befreiung in Mora bereitete indes ihre Wasa geborene Königin, eilte wurden dem flüchtenden die schnellsten Läufer Nord-Schwedens nachgesandt, und in Sälen trafen die Läufer mit Gustaf Wasa zusammen. Er trat sofort den Rückweg an, sammelte bei Mora die Reste des Heeres und vertrieb die Dänen aus dem Lande. 1521 wurde Gustaf Wasa zum Reichsvorsteher gewählt und 1523 zum König gekrönt. Recht laufen auf der gleichen Strecke, nach mehr als 400 Jahren, die besten Dauerläufer um die Wette.

Auch diesmal ist die Beteiligung wieder sehr gut. Zu den achtzigstärksten Läufern gehören Axel Wikström, der im olympischen 50-Kilometer-Lauf die Silbermedaille gewann, ferner der Pappe Lars Th. Jonsson, Volgar Andersson, Alfred H. Östling Olsson sowie Arthur Jansson und Ojalmar Almqvist, die im Vorjahre im letzten Rennen gemeinsam das Ziel passierten. Es war dies übrigens nicht das erste Unentschieden in diesem großen Dauerlauf. Schon 1928 teilten sich Oedlund und Wikström in den Sieg, und als das Los zugunsten von Oedlund entschieden hatte, teilten beide die Siegermedaillen. Sie ließen die Plaketten halbierten und so zusammenschließen, daß jeder eine halbgoldene und halbsilberne erhielt. Beide hatten übrigens mit 5:33:28 die weitaußere Zeit heraus, die jemals in diesem Wettbewerb gelaufen wurde.

Deutschlands Handballelite im Kampf

Die Vorbereitung der deutschen Handballspieler für das Olympiaturnier nähert sich ihrem Höhepunkt. Zur Zeit sind rund fünfhundert Spieler in Darmstadt zu einem Lehrgang zusammengelassen, der am Sonntag, 1. März, mit zwei Vorbereitungsspielen abgeschlossen wird. Dabei werden die Mitglieder der Olympia-Beauftragten bewiesen können, daß sie den besten Mannschaften der Welt in den Spielen zu vertreten. Folgende Mannschaften wurden zusammengestellt:

Mannschaft A: Tor: Krenzberg (TSC Kaden); Verteidigung: Kraus (Göteborg), Menden, Böhler (Göteborg), Ruffner (Göteborg), Ruffner (Göteborg), Ruffner (Göteborg), Ruffner (Göteborg); Schütze: Ruffner (Göteborg), Ruffner (Göteborg), Ruffner (Göteborg), Ruffner (Göteborg).

Mannschaft B: Tor: Reich (Göteborg); Verteidigung: Müller (Göteborg), Müller (Göteborg), Müller (Göteborg), Müller (Göteborg), Müller (Göteborg), Müller (Göteborg); Schütze: Müller (Göteborg), Müller (Göteborg), Müller (Göteborg), Müller (Göteborg).

Mannschaft C: Tor: Rodrig (Sportfreunde Leipzig); Verteidigung: Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig); Schütze: Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig), Rodrig (Sportfreunde Leipzig).

Rangfolge der Handball-Bezirksklasse

Bezirk	Spiele	gem.	unentf.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner Sport-Club	12	10	2	99	82	20:14
Turngemeinde Riesa	12	7	5	88	52	18:18
TSV Dresden	12	7	5	70	48	10:18
TV Niederhäslich	12	4	8	65	18	11:19
Sportgymn. 1898 Dresden	12	3	9	68	77	0:15
TSV Dresden/II	12	3	9	61	114	0:18
Reichner TSV 09	12	2	10	41	84	0:15

Staffel	S	Y	I	112	51	24	4
TSV Siedow Dresden	14	11	3	8	104	69	22:9
TSV Großhärden	14	11	3	4	91	59	18:10
TuRa 1897 Dresden	14	8	6	6	91	78	10:12
TSV Oberkietz	14	8	6	6	107	94	15:13
TSV Siedow Dresden	14	7	7	1	10	66	107:7:21
TSV Siedow Dresden	14	7	7	1	11	59	111:5:28
TSV Siedow Dresden	14	7	7	1	11	59	116:5:28

Staffel	S	Y	I	98	64	20	8
TuRa 1897 Dresden	14	9	5	4	70	55	19:8
TuRa 1897 Dresden	14	7	7	2	80	65	18:12
TuRa 1897 Dresden	14	7	7	2	6	94	88:18:13
TSV Siedow Dresden	14	7	7	1	6	95	90:15:12
TSV Siedow Dresden	14	4	10	7	64	82	11:17
TSV Siedow Dresden	14	2	12	7	78	130	0:10
TSV Siedow Dresden	14	2	12	10	65	187	0:22

Jugendrunderer haben viel vor

Nach den Schülern- und Jugendrunderern wollen im Olympiajahr zeigen, daß sie von regem Schaffensdrang befeuert sind, daß sie rastlos arbeiten, um bereinigt größeren Aufgaben gewachsen zu sein. Der Gau Berlin-Brandenburg geht hier mit gutem Beispiel voran, er hat bereits auf einer Besprechung der 50 Jugendrunderer dieses Gauers ein umfangreiches Arbeitsprogramm für das Olympiajahr aufgestellt. Es umfaßt außer einer Jugendüberprüfung des Gauers bis am 5. April, um die sich eine gemeinsame Vorkampfabteilung angeht, eine große Wettbewerb anlässlich des traditionellen Rundererturniers — Quers durch Berlin —, der am 8. Mai stattfindet. Eine Woche später folgt bereits der große Jugendrundererturnier in Grünau, eine Sternfahrt aller Vereine. Am 7. Juni findet ein Stützrundererturnier im Westen des Gauers und am 14. Juni ein solcher im Osten des Gauers 3 statt. In Jugend- und Rundererturnieren sind im Jahre 1936 vorzugeben: Am 29. August in Frankfurt a. M., am 30. August in Völsberg a. d. Warthe, am 6. September in Berlin-Grünau und am 18. September in Berlin. Die Berliner Jugendrunderer soll zum ersten Male zu einem wichtigen Jugendturnier eingeladen werden, es ist beabsichtigt, Rundererturnier von Berliner Schülern einzuladen, ihnen Deutschlands Olympia-runderer auf dem Wäcker zu zeigen und mit allen zur Verfügung stehenden sportlichen und technischen Hilfsmitteln eine Großveranstaltung für das Rundern in bisher unbekanntem Ausmaß durchzuführen.

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonnabend, 29. Februar 1936

Dresdner Nachrichten

Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung

Der Reichsfinanz- und der Reichsinnenminister haben gemeinsam eine Verordnung über die Offenlegung der Ergebnisse der Bodenschätzung erlassen, die der Reichsfinanzminister durch einen besonderen Rundschreiben erläutert.

Darin heißt es, die Offenlegung diene dem Zweck, den Eigentümern und Kupungsberechtigten eine Nachprüfung der Schätzungsergebnisse zu ermöglichen. Außerdem solle sie den Finanzämtern die Befondere Bekanntschaft der Schätzungsergebnisse an die Eigentümer ersparen. Durch geeignete Personen sollen die Eigentümer in jeder Gemeinde kurz vor Beginn oder in den ersten Tagen der Offenlegungsfrist unterrichtet werden. In der Regel werde die Offenlegung in den Dienststunden des Finanzamtes erfolgen, nur bei besonderen Entfernungen könne wegen günstiger Lage das Katasteramt in Betracht kommen. Die Gemeinde als Ort der Offenlegung könne nur ausnahmsweise gewählt werden. Die Offenlegungsfrist betrage einen Monat. Die gesamte Bodenschätzung werde in enger Verbindung mit dem Reichsanwaltschaft durchgeföhrt. Die Schätzungen würden mit größter Sorgfalt getroffen und von den Landesfinanzämtern lauten überprüft. Dierdurch sei weitgehende Gewähr für Zuverlässigkeit gegeben. Er, der Minister, werde den Reichsanwaltschaftern die Bauern und Landwirte auf diesen Sachverhalt ausdrücklich hinweisen, damit unbedingte Bescheidenheit vermieden werden.

Weitere Hypotheken für Wohnungsbau Die Realkreditinstitute im Dezember

Die verhältnismäßig günstige Kaufnahmefähigkeit des Pfandbriefmarktes im engeren Sinne hat auch im Dezember angehalten. Die Bodenkreditinstitute, vornehmlich die Hypotheken-Aktien-Banken, waren in der Lage, an eigentlichen Goldpfandbriefen 5 Mill. RM mehr abzusetzen, als ihnen aus dem Verkehr zurückgelassen sind. Weniger günstig hat sich dagegen der Markt der Kommunalobligationen gestaltet. Hier sind den Hypothekenbanken und öffentlichen Kreditanstalten per Saldo 6,4 Mill. RM Kommunalobligationen aus dem Verkehr zurückgelassen.

Ebenso wie in den Vormonaten wird die Kaufnahmefähigkeit des Marktes für Goldpfandbriefe in erster Linie dadurch gestützt, daß der Umlauf an den übrigen Schuldverreibungen in erheblichem Umfang getilgt und somit auf dem Markt

Beschaffungsdarlehen, die über die Boden- und Kommunalkreditinstitute geleistet worden sind, haben im Dezember erneut um 5,4 Mill. RM zugenommen und befaßen sich am Jahresende auf 342,9 Mill. RM.

Zusammenfassung des Umlaufs an Pfandbriefen und Kommunalobligationen

am 31. Dezember 1935 auf 14 174 gegenüber 14 129,7 Mill. RM am 30. November 1935 und 13 817,2 Mill. RM am Schluß des Jahres 1934. Im Laufe des verfloßenen Kalenderjahres 1935 hat der Umlauf also eine Ausdehnung um 357,7 Mill. RM aufzuweisen. Vom Gesamtumfang entfallen auf Pfandbriefe 8845,4 gegen 8848,8 Mill. RM am Ende des Vormonats und 8981,8 Mill. RM Ende 1934. Der Umlauf an Kommunalobligationen betrug 5329,0 bzw. 5286,4 und 5196,0 Mill. RM. Die Umlaufsumme während des Jahres 1935 verteilt sich fast gleichmäßig auf Pfandbriefe (+ 164,1 Mill. RM) und Kommunalobligationen (+ 168,0 Mill. RM).

Im Aktiengeschäft stellt sich die Gesamtsomme der Ausleihungen

an Hypotheken, Kommunaldarlehen und sonstigen Darlehen auf 16 496,8 gegen 16 524,7 Mill. RM am 30. November 1935 und 16 850,9 Mill. RM am 31. Dezember 1934. Im einzelnen befaßen sich die abgegebenen Darlehen auf 9228,0 (9008,7 und 8922,0) Mill. RM, die Kommunaldarlehen auf 5905,5 (5955,1 und 5881,1) Mill. RM und die sonstigen Darlehen auf 687,8 (697,9 und 697,8) Mill. Reichsmark.

Die Hansestädte auf der Leipziger Messe

Um einer weiteren Vertiefung der Krise ein klares Bild von der Beschleunigung von Aus- und Einfuhr, wie sie sich aus den deutschen Handelsstatistiken ergibt, zu geben, hat die Hanseatische Ausfuhrvermittlungsgesellschaft, die nun zum dritten Male auf der Leipziger Messe erscheint, es sich mit Au ihrer Aufgabe gemacht, weiteren Kreisen das Zusammenwirken der Wirtschaften der Hansestädte und der deutschen Wirtschaften vor Augen zu führen. Gerade die Hansestädte, die Hauptstütze eines starken Außenhandels, die Ein- und Ausfuhr der deutschen Volkswirtschaft, sind zu beratenden Dienstleistungen aus der Praxis des Geschäftsbereichs an erster Stelle berufen.

In den räumigen Räumen der Hanseatischen Ausstellung Halle, Leipzig, Neumarkt 9 bis 11, zeigen Hamburg, Bremen und Lübeck an Hand von Bildern, Zeichnungen und Photos die Bedeutung ihrer Häfen als Ein- und Ausfuhrhäfen. Hauptzweck der Hanseatischen Ausfuhrvermittlungsgesellschaft gegenüber diesen die Bedeutung des deutschen Außenhandels unterbreitenden Darstellungen will die praktische Tätigkeit im Dienst der Ausfuhrförderung sein. Von größter Wichtigkeit ist es zweifellos, daß eine jede Ausfuhrerzeugung und jeden Ausfuhr deutscher Waren auszuführende Tätigkeit der Ausfuhr erfolgt. Hierzu führt die deutsche Exportindustrie auf Grund seiner in langen Jahren erarbeiteten genauen Kenntnis von Land und Leuten insonderheit berufen.

Auf der Ausfuhrvermittlungsgesellschaft können Fabrikanten die Anschlüsse an den Exporteur und die guten Dienste der Exportvermittlung als der bestehenden Mittel zwischen Fabrikant und Exporteur wird dabei besonders hingewiesen. Zu den Anschlüssen in Exportfragen zur Ausfuhr von Kommissionsgeschäften steht das sachkundliche Personal der Ausfuhrvermittlungsgesellschaft zur Verfügung.

Einen besonderen Anziehungspunkt aber bilden wiederum die Hanseatische Export- und Importbörse, die am Sonntag, dem 1. März, diesmal im Gesellschaftssaal, Tunnel, Leipzig, Neumarkt 8, stattfinden. In zwangloser, vornehmlichiger Art sollen die durch Abzeichen kenntlich gemachten Teilnehmer miteinander in Verbindung treten.

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 28. Februar

Weiter nachgedacht

Im Verlauf machte der Markt schon nach den ersten Kursen ankündigende Abwärtsbewegungen, die weiteren Fortschritte. Die Kursrückgänge blieben allerdings auf Prozentbruchteile beschränkt. In den gegen den Anstieg am stärksten ermäßigten Papieren gehörten Rheinische mit -0,875, Danziger, Dalmier, Berlin-Hamburger mit je -0,5%, AG Farben stiegen 0,125 ein (151,825). Am Rentenmarkt war weiter keine Nachfrage zu beobachten. Interesse zeigte sich für einzelne kommunale Obligationen, von denen Hannoverische Boden 0,25 % gemannet. In kleinen Beträgen werden auch noch Stadianleihen gekauft, ohne daß dadurch nennenswerte Kursveränderungen hervorgerufen wurden. 1907er Dresdner Stadtanleihe zogen um 0,5 % an. Von Völkerverbindungen wurden 1929er Braunschweiger um 0,125 % höher notiert. 1930er Reichsanleihe ermäßigten sich um 0,10 %, dagegen wurde die Pfandbriefanleihe 0,25 % höher bezahlt. Von Industriobligationen sind Farbenbonds mit -1,25 und Arbed mit einer erneuten Steigerung um 0,875 % auf einen bisher noch nicht erreichten Höchststand von 190 zu erwidern. Die Börse schloß wenig verändert, jedoch zum Teil zu Kursen, die um 0,25 bis 0,125 Prozent über den Verlaufslagen lagen. Im ganzen kamen nur wenige Schlußnotizen zustande.

Der Kassamarkt zeigte heute wieder freundlichere Haltung. Es konnten Markt- und Rohstoffe um 3, 0,25 und Villingen um 3,5, Industrie-Unternehmungen um 2,5 und gegen letzte Abgabe Städt. Co. um 4 % höher ankommen. Abgeschwächt waren dagegen Bodenleise um 3 und Ripperröhren um 3,125 %. Banken lagen uneinheitlich. Berliner Handelsgesellschaft mit +0,5 %, Deutsche Bank mit -0,5 %. Stärker verändert waren weiter Deutsche Kreditanstalt mit -1,5 und Deutsche Reichsanleihe mit -1,5 RM. Ein ähnliches Bild zeigten Hypothekendarlehen.

Mitteldeutsche Börse Leipzig

Freiverkehrskurs vom 28. Februar. Mittelteil vom Kontenhaus Wallengasse & Hirsch, Dresden. Baumwollspinnerei Wiedau la. 44,5, Deutsche Grammo-phon 38,25, Dresdner Malzfabrik 96, Danziger Handelsbank 92, Bernb. Elek. 104,5, Germania Maschinen 40, Hartmann in Leipzig 83, Verena Oulichenreuther 82, Rammoort Siedewerk la. 104, Oberländer Ruder 108, Paradiesbitter Steiner 99,5, Venier Maschinen 80, Wagnernummer 106,5, Soc. Brauerei Leipzig 60, Otto Stumpf 95, Thiele & Steiner 71, Weidner Züge 67, Wilsch & Sengelot 71, Rindauer Rammpann 16, 180, Amdauer Maschinen 118,5.

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 28. Februar

Bericht

Die Unmöglichkeit war an der Abendbörse festzustellen. Jedoch waren keine weiteren Kursveränderungen zu verzeichnen. Einmal nachfolgend behauptet für Einmalvertrieb. Deutsche Vinoleum konnten auf 180 ansteigen. AG Farben stiegen man mit 181,25, Vereinstag Stahl mit 84,5 und Copag mit 16,25. Berner nannte man Rausch-

Devisenkurse

London, 28. Febr., 8,40 Uhr englische Zeit. Devisenkurs: New York 499 1/2, Paris 74,80, Berlin 12,37,50, Spanien 30,04, Montreal 488,50, Amsterdam 299,25, Brüssel 29,27,50, Italien 69,18, Schweiz 15,10,25, Kopenhaagen 22,40, Stockholm 19,50,25, Oslo 19,30,25, Bern 22,77,50, Prag 119, Budapest, inoff. 26,50, off. 16,75, Belgrad 314, Sofia 400, Rumänien 674, Athen 110,196, Konstantinopel 618, Kairo 518, Wien 36,38, Warschau 120,13, Moskau 570,75, Belgrad 15,12, Changhai 18,25, Peking 29,25, Buenos Aires, off. 15,00, inoff. 14,07, Rio de Janeiro, off. 419, inoff. 372, Montevideo 22,82, Mexiko 18,06, Alexandria 27,50, Copenhagen auf London 1,5,12, Hongkong auf London 1,0,00, Buenos auf London 18,07, Ostafrika 1,5,27, Schanghai 1,5,25, Kuba 1,1,01, Australien 1,35, Neuseeland 1,24, Südafrika 1,00,12.
New York, 28. Febr., 10 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurs: London 499, Berlin 74,80, Madrid 18,25, Holland 88,76, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Italien 33,98, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75, New York 100,1, Buenos Aires 30,25, London 80 Tage 100,1, Hamburg 30,25, Berlin 74,80, London 80 Tage 100,1, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75, London 30,25, Berlin 74,80, London 80 Tage 100,1, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75, London 30,25, Berlin 74,80, London 80 Tage 100,1, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75.
Frankfurt, 28. Febr., Die Reichsmark notierte heute 9,70,00 Reichsmarknoten.
New York, 28. Febr., Devisenkurs: (Schl.) London 499,125, Berlin 74,80, Madrid 18,25, Holland 88,76, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Italien 33,98, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75, New York 100,1, Buenos Aires 30,25, London 80 Tage 100,1, Hamburg 30,25, Berlin 74,80, London 80 Tage 100,1, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75, London 30,25, Berlin 74,80, London 80 Tage 100,1, Paris 89,75, Brüssel 17,07, Stockholm 35,75, Oslo 19,30, Kopenhaagen 22,40, Montreal-London 498,75.

Raum für neue Emissionen

geschaffen wird. Zum Quartals- und Jahresendtermin haben diese Tilgungen besonders großen Umfang angenommen. An Aufwertungs- und Verreibungen sind abgesehen von den emittierenden Anstalten 14 Mill. RM zu den emittierenden Anstalten zurückgelassen. Davon entfällt der größte Teil auf die Deutsche Kommunal-Sammel-Anleihe-Anleihe. Von der Umschuldungs-anleihe deutscher Gemeinden sind im Dezember 25 Mill. RM getilgt worden. In den Monat Dezember fallen auch größere Tilgungen der Auslandsanleihen der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt und anderer Auslandsemissionen der Bodenkreditinstitute.

Abseits von dieser Marktbewegung ist der Gesamtumfang der von den Boden- und Kommunalkreditinstituten ausgehenden Schuldverreibungen auch im Dezember stärker durch Umschuldungen erhöht worden. An Darlehen - Umschuldungen sind 4,8 Mill. RM und an Umschuldungs-anleihe deutscher Gemeinden 61,8 Mill. RM neu vergeben worden. Außerdem sind Auslandsemissionen in Inlandemissionen umgetauscht worden.

Ebenso wie in den Vormonaten haben auch im Dezember die Bodenkreditinstitute neue Hypotheken,

Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Unveränderter Verlustvortrag

In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 1934 bis zum 30. September 1935 vorgetragen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in sich ausgeglichen (wie im Vorjahr). Der Verlustvortrag aus 1934/35 in Höhe von 57,15 Mill. RM wird wiederum auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Hauptversammlung wird am den 31. März 1936 einberufen.

Richtlinien der englischen Handelspolitik

Der englische Handelsminister Runciman sprach in Dresden über die englische Handels- und Wirtschaftspolitik. Er erklärte unter anderem, daß er an der Politik festhalten werde, vorteilhafte Handelsabkommen mit dem Auslande abzuschließen. Eine größere Anzahl der gegenwärtigen Handelsabmachungen werde in Kürze einer Revision unterzogen. Die englische Regierung halte sich bei ihrer Verhandlung zwei Grundsätze vor Augen: 1. Daß England die Möglichkeit haben müsse, die vielen Schulden des Auslandes einzuziehen, und 2. daß die internationalen Handelsabmachungen auf Gegenseitigkeit beruhen müssen.

Die Rede Runcimans entfiel einen bemerkenswerten Blick auf die Vereinigten Staaten. Er sagte, daß der Umfang des Handels außerordentlich vergrößert würde, wenn Amerika einen Teil seiner Goldvorräte freigeben würde, und wenn es ebenso unternehmungslustig gegenüber den borgernden Nationen wäre, wie in seiner eigenen Innenpolitik.

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Allgemeine Boden-AG i. B. Berlin
Dem Bericht des Liquidators über das Geschäftsjahr 1935 ist zu entnehmen, daß die im Vorjahr getragene Hoffnung, der Bedarf an Kleinwohnungen und die Zinsentwicklung werde die richtige Bewertung eines Teiles der Grundbesitzes zu angemessenen Preisen ermöglichen, sich im Berichtsjahr nicht erfüllt hat. Auch im abgelaufenen Jahr ist es nicht möglich gewesen, Teile des Grundbesitzes zu verkaufen. Das Liquidationskonto hat sich um weitere 31 444 (L. 20 000) RM vermindert. Die Bilanz auf den 30. September 1935 zeigt ein Kapital von 1 900 000 (1 900 000) RM. Unter den Passiven erscheint ferner noch das Konto Bankschulden mit 64 906 (50 000) RM. Hauptkapitalgeber sind wiederum die Grundbesitzer, die mit unverändert 910 000 RM zu Buch stehen.

Sondermann & Siler AG, Chemnitz

Die in Dresden abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung entließ den auscheidenden Generaldirektor H. K. Schöning, der neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde. An seiner Stelle wurde Kaufmann Martin Reutiger zum Vorstandmitglied bestellt.

Leipziger Bierbrauerei Riedel & Co. Gebrüder Riedel

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1934/35 und beschloß antwortend die Verteilung einer Dividende von wieder 4 % auf die Stammaktien und von wieder je 6 % auf die Vorzugsaktien A und B. Weiter den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß sich der Abschluß im laufenden Geschäftsjahr nach anfänglicher Schwächung im Februar weiter gehoben habe, so daß Ende Februar etwa die Höhe des Umlaufs der gleichen Vorjahrsperiode erreicht wurde, was so erfreulicher ist, als die Hauptabsicht der Gesellschaft, Gewinn und Erlängen, Sonderdividenden seien. Der Vorstand gab der Hoffnung Ausdruck, für das laufende Geschäftsjahr einen ähnlichen Abschluß wie für 1934/35 vorlegen zu können.

Eisenwerk Baffel AG

Weiter beschließende Geschäftswahlungen
In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1934/35 einstimmig genehmigt und die Dividende auf 5 % (0 %) festgelegt. Die Verwaltung stellt für das laufende Geschäftsjahr wiederum ein betrieblches Ergebnis in Aussicht.

Dortmunder Unionbrauerei

Der Aufsichtsrat schlägt für das Geschäftsjahr 1935 die Verteilung von unverändert 12 % Dividende vor, wovon 6 % in der ausgeschüttet werden.

Gandels- und Verkehrsbank AG, Hamburg

Der auf den 28. März d. J. einberufenen Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von wieder 6 % auf das Stammkapital vorgeschlagen.

Goldpor-Golding AG, Bielefeld

Die der Deutschen Grammo-phon AG nachstehende Gesellschaft schlägt der Hauptversammlung die Eingliederung von 9000 eigenen Aktien zu nominal 17,50 Franken vor. Im November letzten Jahres hat die Gesellschaft das Kapital um 1,5 Mill. Schweizer Franken vergrößert. Die Aktien sind zum Teil durch die Ausgabe von Aktienkapital auf die Hälfte reduziert. Die neuerliche Aktienemission bedeutet eine abermalige Kapitalvermehrung von 700 000 Schweizer Franken auf 2 000 000.

Deutsche Automobilbank AG i. B. Berlin

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1935 genehmigt. Das Ergebnis der Geschäftsjahre, das am 31. Dezember 1935 noch 20 000 RM betrug, konnte im Laufe des Berichtsjahres restlos abgemittelt werden, ohne daß dieselbe eine Finanzspruchnahme der Gesellschaft erforderte. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Uberschuß von 18 817 RM ab, von dem die Liquidationskonten auf 12 501 RM

Kundfunk

Sonnabend, 29. Februar

Reichsfender Leipzig / Nebenfender Dresden

- 6,00: Aus Berlin: Morgenstunde, Rundfunkmarkt.
6,30: Aus Dresden: Frühlich klingend zur Morgenstunde...

Deutschlandfender

- 6,00: Guten Morgen, lieber Hörer! Wetterbericht.
6,10: Frühliche Morgenmusik mit Otto Dobrindt und Heinz Heimloth...

22,45: Deutscher Wetterbericht.
23,00: Wir bitten zum Tanz! Robert Baden und die „Kultigen Affordens“ spielen. Erwin Hartung dirigiert.

Was wollen wir heute noch hören?

- Rosenriet: 19,00: Beethoven-Schumann (Berlin).
19,00: Militärkonzert (Frankfurt).
19,00: Abendkonzert (München).

Veranstaltungsplan für heute

- Dresden + Stadt:
Deuben: Frempalaß, Adh-Kend. - Weicher Tisch, Weicher Tisch, Adh-Konzert...

Kirchennachrichten

Vom Sonntag Sonntag, 1. März 1936, und die folgenden Wochenstage

Evangel. lutherische Landeskirche

- Dom (Dresden): 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Nikolai: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.

Römisch-katholische Kirche

- St. Marien: 7,30 Uhr u. 9,30 Uhr.
St. Nikolai: 7,30 Uhr u. 9,30 Uhr.
St. Marien: 7,30 Uhr u. 9,30 Uhr.

Evangel. reformierte Kirche

- St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Nikolai: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.

Evangel. methodistische Kirche

- St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Nikolai: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.

Evangel. baptistische Kirche

- St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Nikolai: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.

Evangel. pentekostale Kirche

- St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Nikolai: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.
St. Marien: 9,30 Uhr u. 11,30 Uhr.

Familien-Nachrichten

Advertisement for Franz Oswald Bruno Hartmann, a family lawyer. Text includes: 'Herr Oekonomierat Franz Oswald Bruno Hartmann', 'Ehrenmitglied des Amtlichen Großmarktes für Getreide u. Futtermittel, Dresden', and 'Am 26. Februar 1936 entließ der langjährige Pächter der Kammergüter Seditz und Großschloß Herr Oekonomierat Franz Oswald Bruno Hartmann...'.



Wir führen Wissen.

Letzter Tag

Sonnabend, 29. Febr., Sensationsprogramm

Cliff Aeros Ab Sonntag

1. März, nachm. 4,15 Uhr abends 8,15 Uhr Truzzi der Welt größter Jongleur mit 12 Attraktionen Welt-Varieté

Vorverkauf: Theaterkasse 10-2 u. ab 3 Uhr Tel. 54333, 53333, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof, Freiheitskampf, Ringstraße 7

ALBERT-THEATER

PARK-HOTEL Weisser Hirsch

Heute Sonnabend sowie Sonntag- u. Mittwochnachmittag von 14-17 Uhr in der Hotelhalle

TANZTEE

Heute abend 8 Uhr in der Hotelhalle Der Gesellschafts-Abend der Kurverwaltung Eintritt freil

Burgberg-Hotel Loschwitz

Heute Sonnabend ab 4 Uhr bei freiem Eintritt Abschieds-Abend der Hauskapelle Art

Amtl. Bekanntmachungen

Nach Blatt 23385 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft...

Dienstag, den 3. März 1936, vormittags um 10 Uhr an...

Sonnabend: Gesellschafts-Abend Sonntags: Tanz-Tea Bellevue-Bar zwangloser Tanz Theaterplatten Fernruf: 25281 Konferenz- und Gesellschaftsräume. Eigene Großgarage am Hotel

Luisenhof Weiber Hirsch Täglich über Freitag Konzert Donnerstag und Sonnabend Tanztee und Gesellschaftsabend



„Herr Ober! Ein Helles - und dann bringen Sie mir bitte die Dresdner Nachrichten.“

Landesverein Sächsischer Heimlichuh

Große Vorstellungen des Dresdner Kasperle (Oswald Hempel)

im Saale des Kurländer Palais, Dresden-N., Zeughausplatz 3 (Gebäude schräg dem Polizeisäulengang gegenüber) unter der Schupherrschaft von Hofrat Professor Dr. E. Seyffert

Regina Polizeistunde 3 Uhr

„TRAUBE“ Polizeistunde 3 Uhr

Carlo-Bar Palast-Hotel-Weber Jeden Sonnabend Lange Nacht!

Gohliser Windmühle Sonnabend, Sonntag die bekannten Spezialitäten

Dampfschiff-Hotel Blasowitz Heute Sonnabend 8 Uhr Gesellschafts-Tanz Eintritt und Tanz freil

Kleiner Flügel wenig gespielt, herrlicher Ton, verkauft preisw. Pianos. Wolfrum, Ringstr. 18.

Schulfranzien Schürstücken alle Pretiosen, große Auswahl Lederfachgeschäft Am See 9

Richte Edda Dr. L. Dr. Radr. Richte Hedwig Dr. L. Dr. Radr.

Brilliant-, Smaragd- ed. Goldschmuck u. Brillen in Privat u. Kaufhäusern

Grundstücke

Güter

Ermländer Arbeitspferde

H. St. Subertus

PFAFF Vertrieb

Sächsische Staatsoper Opernhaus

Schauspielhaus

Central-Theater

Central-Theater

Kleiner Flügel

TYMIAN

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

HOPPE KELLER

Neustädter BAHNHOF

Ermländer Arbeitspferde

Emil Kästner u. Co

Original Ostfries. und Ostpreuß.-Holländer Zucht- und Nutztvieh

für die Frühjahrsschneiderei finden Sie bei uns Alles... so billig!



Table with 3 columns listing items and prices: Nähband, Wäscheknäpfe, Gummilitze, Gummibechnitte, Rollkordele, Stopftwist, Stopfnadel-Mappe, Wäsche-träger, Reißverschlüsse, Kleiderbügel, Schlauchgummilitze, Schuhsohlen, Reißbrettstifte, Substanzklappen, Stecknadeln, Armblätter, Nähmaschinen, Oel, Oel-Kännchen, Haush.-Scharen, Nadelmappe, Damen-Strumpfhalter, Kinder-Strumpfhalter, Schneider-Maße, Hosenköpfe, Seidengl.-Stopftwist

SAXONIA Nur noch Wilsdruffer Str. 25/27 - Wilsdruffer Str. 16 - Kossuthdorfer Str. 8

Blumenkohl 28 Kopf, Bananen 28 Pfund, 3% Rabatt in Marken GORLITZER WAREN-EINKAUF-VEREIN A G